

Brienz | 13. September 2020

Adieu, Montreux!

27 Jahre, 449 Konzerte und über 3400 Musizierende – mit dieser eindrücklichen Bilanz schloss Monique Werro letzten Samstag im Hotel Bären die Konzertserie «Montreux meets Brienz» ab. Brienz verliert damit nicht nur eine musikalische Besonderheit, sondern auch das Recht, die Marke Montreux mitverwenden zu dürfen.

von Patrick Schmed



Monique Werro und der Technikverantwortliche Bärni Gafner blicken auf wunderbare Momente zurück, die unter anderem auch in den Festival-Plakaten festgehalten sind.

Fotos: Patrick Schmed

«Meiringen, c'est où?», soll Claude Nobs gefragt haben, als Monique Werro ihn 1988 um eine Kooperation mit dem berühmten Jazz Festival Montreux ersuchte. Die Gastronomin leitete damals das Hotel Sherlock Holmes in Meiringen, nachdem sie wegen der Intifada aus Israel hatte zurückkehren müssen. «Ich habe schon immer gerne Jazz gehört, als Jugendliche hatte ich einen grossen Teil meines Salärs für Konzerte im Kursaal Bern und in Montreux ausgegeben», erinnert sich Monique Werro. Als sie nach Brienz ins Hotel Bären wechselte, nahm sie einen neuen Anlauf bei den Jazzikonen am Genfersee. Dank der Unterstützung von Véronique van Hoorn, die bei den Jazzfestivals an der Kasse arbeitete und ihres Gatten Reinier, der bei Montreux Tourismus an der Organisation der Konzerte mitwirkte, gelang es der Hoteldirektorin, das Montreux-Fieber nach Brienz zu holen. Und sogar den Namen. «Ich konnte aushandeln, dass wir exklusiv die Marke Montreux für unser Festival verwenden dürfen», sagt sie mit Stolz. Nach 27 Jahren will sie dieses Privileg allerdings aufgeben – am Samstag, 12. September, fand das letzte Konzert unter dem Label «Montreux meets Brienz» statt.

Wetterglück

Für die Dernière ging es nochmals «back to the roots». Das Quartett JazzNoEvil spielte vor allem Standards aus der Welt des Jazz, dazu kommt der Kern der Formation aus dem Kanton Freiburg, also der Heimat von Monique Werro. Dass die Jazzband als

letzte bei «Montreux meets Brienz» auftrat, ist mehr oder weniger Zufall. «Sie haben mir die Daten angegeben und bei der Programmgestaltung ergab sich, dass sie heute auftreten», erklärt Monique Werro. «Wir spielen heute speziell für Monique», liess der Bassist Maurice Gisler vor dem Konzert verlauten. «Das Publikum hat aber das Glück, dass es mithören darf.» In der Tat genoss die Grande Dame du Jazz den besonderen Anlass im Kreis von geladenen Gästen, wegen der aussergewöhnlichen Auflagen waren es etwas weniger als erwünscht. Dafür hat sich ein grosser Wunsch der Musikliebhaberin erfüllt – das Wetter war hochsommerlich und erlaubte die Austragungen im stimmungsvollen Garten des Seehotels.

Il faut avoir le toupet

Was sie mit der Zeit anfängt, die nun frei wird, kann die 82-Jährige noch nicht sagen. «Das wird sich zeigen, das Leben ist ja offen», meint sie zuversichtlich. Sie möchte weiterhin positive Impulse in die Welt setzen und das Leben geniessen. Vielleicht wird sie auch spontan mit neuen Dingen konfrontiert, für die sie sich nach gewohnter Manier mit voller Energie engagieren will. So wie mit der Organisation, die 293 entführte Kinder aus 72 Ländern heim in ihr Heimatland, die Schweiz, führte. «Das ergab sich, weil ein Gast mir von drei Kindern erzählte, die unrechtmässig in einem Land weit weg von der Schweiz festgehalten wurden. Ich sagte mir damals, das kann einfach nicht sein und beschloss, meine Zeit und auch Ersparnis für die Sache zu investieren.» – «Il faut avoir le toupet», meint die freundliche Rebellin, die sich unter anderem gegen Kampfflugzeuge oder Burkas so manches Mal exponierte. Für sie hat dies weniger mit Mut zu tun als mit einer Selbstverständlichkeit.



Monique Werro bezeichnet sich nicht als mutig, ihr Einsatz auf diversen Feldern des Menschseins erachtet sie als selbstverständlich.

Dankbar sein

Nur gut, dass die Selbstverständlichkeit, die sie in die Welt schickte, immer wieder zurückkam. «Ich bin sehr glücklich, dass ich immer so viel Unterstützung erhielt, auch für Montreux meets Brienz», so Monique Werro. Bärni Gafner oder sein Vorgänger Roman Wiedemann hätten sich immer um die technischen Belange gekümmert, 25 Künstlerinnen und Künstler hätten kostenlos die Gestaltung der Festivalplakate übernommen und Urs Gossweiler habe sie immer wieder ermuntert, das Festival weiterzuführen. «Anfänglich wurde dies ja an diversen Orten in ganz Brienz ausgetragen, dann zogen sich die Veranstaltungspartner zurück und ich konzentrierte die Konzerte auf Anraten des Verlegers auf das Seehotel Bären.» Dort empfing die Jazzfreundin sehr viele Grössen und Newcomer aus der Welt des Jazz. In besonderer Erinnerung bleibt ihr Mario Ciribelli. Der gefeierte Pianist aus Rio de Janeiro war 1994 beim ersten Mal dabei, vermittelt durch Claude Nobs. Beim 25-Jahr-Jubiläum meldete er sich von sich aus und kam für zehn Tage nach Brienz, wo er verschiedene Konzerte mit seiner Band und weiteren Musikern spielte.



Der Präsident des Brienz Gemeinderats Peter Zumbrunn dankte Monique Werro für ihren Einsatz für die kulturelle Vielfalt des Ortes.

Für Brienz

Ob die Brienzinnen und Briener sich bewusst sind, was sie durch das Wegfallen des Konzerts verlieren, kann Monique Werro noch nicht abschätzen. Die Besucherinnen und Besucher, die teilweise von weit weg ins Seehotel Bären kamen, werden den Anlass vermissen, davon sind der Musiker Bärni Gafner und der Tourismusdirektor Daniel Sulzer genau so wie Monique Werro überzeugt. Da niemand die Organisation übernehmen will, verklingt die Ära der Jazzkonzerte genau so wie die letzten wehmütigen Töne aus dem Tenorsaxofon von Raymond Girardier. Eins jedoch wird bleiben – viele Menschen mit Sinn für Jazz wissen nun ganz genau, wo Meiringen liegt – nämlich nicht weit weg von der Jazzhauptstadt im Berner Oberland.



Seit 1994 an wurde jedes Jahr ein spezielles Plakat gestaltet, das im Seehotel Bären hängt.

Fakten und Zahlen rund um «Montreux meets Brienz»

Start des Festivals: 1994 mit neun Konzerten an vier Orten in und um Brienz

Konzentration auf Seehotel Bären: im 2003 mit zehn Konzerten und Bands und 114 Musikern und Begleitern

Rekordjahr: 2018 mit 32 Konzerten von 22 Bands und einem Artist in Residence

27-igste Ausgabe 2020: mit 29 Konzerten von 24 Bands, die wegen Corona fast ausschliesslich aus der Schweiz stammen

Total Konzerte: 449 mit 380 Gruppen, bestehend aus 3427 Musikern sowie 663 Begleitpersonen

Herkunft der 380 Gruppen: 201 aus der Schweiz, 122 aus Amerika und Kanada sowie 54 aus dem übrigen Europa, dazu ein Artist in Residence aus Brasilien

Plakate: von 25 Künstlerinnen und Künstlern, zwei davon mit je zwei gestalteten Plakaten. Die Sammlung ist im Seehotel Bären zu sehen.

Weitere Impressionen



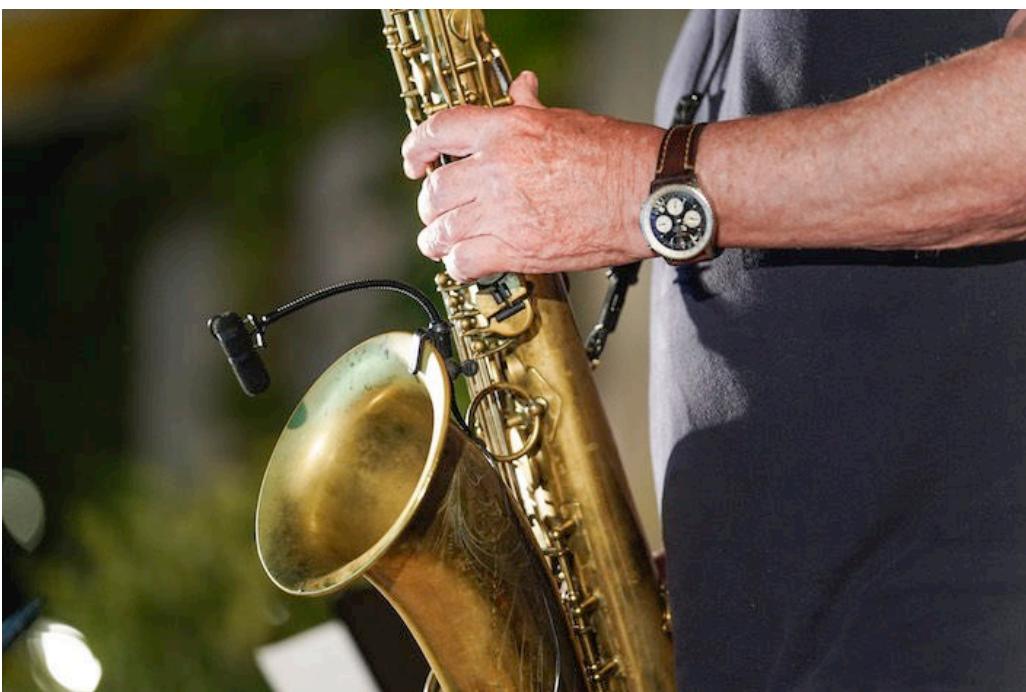
JazzNoEvil haben einen Kern in Freiburg, der Heimat von Monique Werro.



Susan Bischofberger verstärkte die Wirkung der Musik mit Pianoklängen und Solos.



Bei der Interpretation der Jazzstandards spielte das Tenorsaxofon von Raymond Girardier häufig die Hauptrolle.



Das Repertoire umfasst nebst Klassikern auch Standards, die weniger bekannt sind.



Der Bassist Maurice Gisler meinte, sie würden nur für Monique Werro spielen.



Vor allem das Holzinstrument mit den tiefen Tönen passt hervorragend ins Dorf mit der Geigenbauschule.



Jazz zeichnet sich häufig durch Rhythmen aus, die in Brienz von Peter Studer beigesteuert wurden.



Dank Wetterglück konnte das Konzert von JazzNoEvil im Garten des Seehotels Bären stattfinden.



Mit dem Outdoorkonzert ging ein grosser Wunsch von Monique Werro für die Dernière in Erfüllung.



Von See zu See – mit diesem Argument holte Monique Werro den Ableger des Jazzfestivals Montreux an den magischen Brienzersee.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 184674 13.9.2020 – 19.01 Uhr Autor/in: **Patrick Schmed**

Anzeige

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 19.4. bis Samstag, 24.4.21

THOMY MAYONNAISE
div. Sorten, z.B.
à la française, 2 x 265 g
-25%
4.30
statt 5.80

KAMBLY BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Bretzeli, 450 g
-29%
9.95
statt 14.05

NESCAFÉ DOLCE GUSTO
div. Sorten, z.B.
Caffè lungo, 16 Kapseln
-20%
5.50
statt 6.85

HERO DELICIA KONFITÜREN
div. Sorten, z.B.
Himbeeren, 320 g
-26%
3.60
statt 4.80

OVOMALTINE CRISP MÜESLI
2 x 500 g
-30%
9.90
statt 14.00

VOLG EIER-TEIGWAREN
div. Sorten, z.B.
Hännli, 500 g
-23%
1.50
statt 1.85

RIVELLA
div. Sorten, z.B.
rot, € x 1.5 l
-23%
12.-
statt 15.60

HEINEKEN BIER
Dose, € x 50 cl
-32%
9.90
statt 14.70

ALWAYS
div. Sorten, z.B.
Slipinelage normal, 76 Stück
-20%
4.20
statt 5.20

(Weitergängsstärkung vorbehalten)

Ab Mittwoch

© 2001 – 2021 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907